



Dr. Michael Lindenbauer

UNHCR-Vertreter für Deutschland und Österreich

„In den vergangenen 30 Jahren ist der Flüchtlingsrat Berlin mit großem Engagement für die Rechte von Asylsuchenden und Flüchtlingen eingetreten, in unzähligen Einzelfällen ebenso wie als wichtige Stimme bei der Diskussion im Umgang mit regionalen Herausforderungen und Problemen bei der Aufnahme und dem Aufenthalt von Schutzsuchenden, anerkannten Schutzbedürftigen und 'geduldeten' Personen. Die besondere Kompetenz des Berliner Flüchtlingsrates für betreffende Fragestellungen ist mittlerweile weit über den regionalen Wirkungsbereich hinaus bekannt und anerkannt. Diese 30 erfolgreichen Jahre sind eine gute Basis, um auch in der Zukunft den Umgang mit Schutzsuchenden und Schutzbedürftigen kritisch und konstruktiv zu begleiten. Hierfür wünschen wir dem Berliner Flüchtlingsrat viel Schaffenskraft und Erfolg!

Dabei werden sich auch weiterhin zahlreiche Themen ergeben, bei denen der Berliner Flüchtlingsrat und UNHCR für Maßnahmen zum Wohle von Asylsuchenden und Flüchtlingen eintreten. Besonders hervorgehoben sei insoweit die Forderung nach baldiger Einführung eines regulären Resettlement-Programms in Deutschland.“



Dr. Maria Böhmer

Die Beauftragte der Bundesregierung für
Migration, Flüchtlinge und Integration

„Sehr geehrte Damen und Herren,
vor 30 Jahren hießen einige der Herkunftsländer von Flüchtlingen Türkei, Iran und Äthiopien. Die Not der Flüchtlinge, die vor dreißig Jahren in immer größerer Zahl auch nach Deutschland kamen, hat auch in Berlin großes ehrenamtliches Engagement geweckt – in Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und politisch engagierten Gruppen. Dieses Engagement trägt bis heute.

Neben den unmittelbaren Hilfen für Asylsuchende im Alltag hat der Berliner Flüchtlingsrat die Rechtsanwendung in Berlin im besten Sinne begleitet. Er hat beharrlich an der Beseitigung von Missständen gearbeitet und Fehlentwicklungen öffentlich gemacht: sei es hinsichtlich der Flüchtlinge vom Balkan Mitte der neunziger Jahre oder etwa beim Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Wer wissen will, wie es Schutzsuchenden in Berlin tatsächlich geht, kommt auch heute am Berliner Flüchtlingsrat nicht vorbei. Manches seiner Statements mag für die Politik unbequem sein oder auch überzogen klingen. Doch es geht um das Schicksal von Menschen, die Zuflucht suchen mussten. Hier hat die Arbeit des Flüchtlingsrates vielen geholfen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft und Erfolg für Ihre wichtige Arbeit!“



Klaus Wowereit

Regierender Bürgermeister von Berlin

„Nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen befanden sich Ende 2010 weltweit rund 43,7 Millionen Menschen auf der Flucht. Das ist der höchste Stand seit mehr als 15 Jahren. Erschütternd sind dabei nicht nur die Bilder, die uns vom Elend der Flüchtlinge in Ostafrika erreichen, sondern auch die vielen Schicksale, die von der Weltöffentlichkeit zu wenig wahrgenommen werden.

Flucht und Vertreibung haben viele Ursachen, die nach einer konsequenten Bekämpfung verlangen. Ebenso wichtig ist es jedoch, jene Menschen zu unterstützen, die etwa in unserer Stadt bereits Zuflucht gefunden haben.

Der Flüchtlingsrat Berlin setzt sich seit nun schon 30 Jahren für die Interessen der in unserer Stadt lebenden Flüchtlinge ein. Unter dem Motto „Menschenrechte kennen keine Grenzen“ steht er dabei nicht nur den betroffenen Menschen mit Rat und Tat zu Seite – er verteidigt ihre Rechte auch nach außen und versucht, die Öffentlichkeit für die Sorgen und Probleme von Flüchtlingen zu sensibilisieren.

So ist der Jahrestag der Gründung des Flüchtlingsrates Berlin zwar kein Grund zur Freude, weist er uns doch auf ein andauerndes humanitäres Problem von Millionen Menschen weltweit hin. Sehr wohl aber ist das Jubiläum ein Grund zur Dankbarkeit gegenüber all jenen, die sich seit 30 Jahren für einen menschlichen Umgang mit Flüchtlingen einsetzen und eine Lobby für sie aufgebaut haben, die Gehör findet und schon viel zugunsten der Betroffenen bewirken konnte.

In diesem Sinne gratuliere ich dem Flüchtlingsrat Berlin sowie all seinen Mitgliedern herzlich zum 30-jährigen Bestehen und wünsche weiterhin sehr viel Erfolg.“

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Klaus Wowereit". The signature is written in a cursive style.



Carola Bluhm

Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales

„Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Flüchtlingsrats Berlin, unter dem *Motto Menschenrechte kennen keine Grenzen* gibt der Flüchtlingsrat Berlin den Flüchtlingen eine energische Stimme, die weit über Berlin hinaus zu hören ist. Und wenn der Senat auch nicht immer die gleiche Sprache spricht, verfolgen wir dasselbe Ziel: Die Umsetzung einer humanitären Flüchtlingspolitik. Das zu erreichen ist schwer. Denn die bundesweite Flüchtlingspolitik ist nach wie vor durch Abschreckung und Ausgrenzung geprägt. Berlin geht andere Wege: Flüchtlinge können in eigenen Wohnungen wohnen, alle erhalten Bargeld statt Sachleistungen. Die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes bekommen in Berlin auch die Kinder aus Flüchtlingsfamilien.

Anlässlich Ihres Jubiläums möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank für Ihre unermüdliche Arbeit aussprechen. In den vergangenen 30 Jahren wurden nicht zuletzt durch Ihr Engagement viele Veränderungsprozesse auf Senatsebene angeschoben. Damit haben Sie alle gemeinsam einen großen Beitrag zur Verbesserung der Situation von Flüchtlingen in unserer Stadt geleistet. Ich weiß diesen Beitrag überaus zu schätzen und ich wünsche der Stadt Berlin, dass Sie weiterhin mit energischer Stimme für die Flüchtlinge sprechen.

Ihre Carola Bluhm“



Dr. Markus Dröge

Bischof der Evangelischen Kirche

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen

Der Flüchtlingsrat Berlin ist ein Bündnis für Menschen, die fast alles im Leben verloren haben, sogar ihre Heimat. Und zu Fremden in der Fremde wurden. Menschen, die wenig bis keine Rechte haben, die sich Diskriminierungen ausgesetzt sehen und die heute nicht sicher wissen, ob sie morgen noch hier leben dürfen. Der Flüchtlingsrat Berlin ist wie ein Sprachrohr für diese Menschen, damit sie gehört werden in Kirche, Gesellschaft und Politik.

Ich begegne Ihrer Arbeit und auch Ihrem Durchhaltevermögen mit Hochachtung und großem Respekt. Und ich wünsche Ihnen Kraft, Hoffnung und Gottes Segen für Ihre weitere Arbeit. Damit Menschen, die bei uns nach Hilfe suchen, vielleicht einmal sagen können:

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. (Mt 25,35)“

Ihr

M. Dröge



Friederike von Kirchbach

Pröpstin der Evangelischen Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz

„Der Flüchtlingsrat ist eine unverzichtbare Institution für die Flüchtlinge, für uns Kirchen und die Weltstadt Berlin. Deshalb unterstützen wir ihn seit seiner Gründung. Gäbe es ihn nicht, müsste man ihn erfinden.

Ohne den Flüchtlingsrat würde uns ein zentraler Ansprechpartner in Menschenrechts- und Integrationsfragen fehlen und erst recht einige gute Freundinnen und Freunde. In 30 Jahren werden wir fröhlich das 60 jährige Jubiläum feiern und uns freuen, dass der Flüchtlingsrat nur noch schöne Feste zu organisieren hat und nicht mehr kämpfen muss, denn dann können Menschen auf der ganzen Erde dort leben, wo sie wollen.“



„Der Flüchtlingsrat Berlin ist seit 30 Jahren zur Stelle, wenn Menschen in Not sind und verteidigt ihre Rechte vor Politik und Behörden - Campact vernetzt online über 500.000 Menschen. Gemeinsam können wir mit politischen Kampagnen Menschen und Politik bewegen, Skandale in die Öffentlichkeit bringen, diskriminierende Sondergesetze verhindern! Der Flüchtlingsrat Berlin ist dabei für uns ein gut vernetzter und inhaltlich fundierter Partner. Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag und wünschen weitere 30 Jahre erfolgreichen Einsatz für Menschenrechte ohne Grenzen.“
www.campact.de/migration/home



Rüdiger Veit (MdB)

Sprecher der Arbeitsgruppe Migration und Integration
der SPD-Bundestagsfraktion

„Seit Jahren gehören die Themen Ausländer-, Asyl- und Migrationsrecht zu den Hauptschwerpunkten meiner politischen Arbeit. So setze ich mich z.B. für eine Verbesserung der Rechte von Illegalen und vor allem für eine Altfallregelung für Geduldete mit einem langjährigen Aufenthalt ein. Zum Beispiel hatten wir im Jahr 2007 erstmals eine gesetzliche Altfallregelung ins Aufenthaltsgesetz geschrieben.

Im Dezember 2009 brachten wir dann einen Gesetzentwurf in den Bundestag ein, um aus der bisherigen Stichtagsregelung eine fortlaufende Regelung zu machen und weitere Verbesserungen für in Deutschland aufgewachsene Jugendliche und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu erreichen.

Der Flüchtlingsrat Berlin ist seit Jahren sehr aktiv im Bündnis „Hier geblieben“, das sich für ein Bleiberecht für Menschen mit einem langjährigen Aufenthalt in Deutschland einsetzt. Dieses Engagement hat dazu beigetragen, dass auch wir und ich immer weiter für eine Bleiberechtsregelung gestritten haben. Die Stellungnahmen des Berliner Flüchtlingsrates haben uns und mir Beispiele aus der Praxis aufgezeigt und wichtige Argumentationshilfe geleistet. Sie sind auch eine Unterstützung bei unseren weiteren Vorhaben, die Residenzpflicht aufzuheben und eine Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes herbei zu führen. Ebenso geben sie eine Orientierungshilfe bei der Bewertung der aktuellen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung wie dem EU-Richtlinien-Umsetzungsgesetz.

Der Flüchtlingsrat Berlin hat mit seiner engagierten Hilfe für Menschen ohne Papiere dazu beigetragen, das Verständnis für die Not dieser Menschen in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern und auch ganz praktisch mit der Organisation kostenloser medizinischer Versorgung das Elend dieser Menschen gelindert.

Ich betrachte den Berliner Flüchtlingsrat als starken Verbündeten beim Einsatz für die Rechte von Flüchtlingen und Migranten und wünsche ihm für seine weitere Arbeit alles Gute.“



Harald Löhlein

Leiter der Abteilung Migration und internationale Kooperation, Der Paritätische – Gesamtverband

„30 Jahre zu bestehen muss für sich genommen noch kein Grund zum Feiern sein. Für den Flüchtlingsrat Berlin aber sehr wohl! Denn der Flüchtlingsrat Berlin ist seit langem ein zentraler Akteur in der bundesweiten Flüchtlingsarbeit. Was ihn kennzeichnet, ist seine Mischung aus Engagement, Kompetenz und Hartnäckigkeit! Auch über die Grenzen des Landes Berlin hinaus hat der Flüchtlingsrat Berlin bei verschiedenen Themen - wie etwa Bleiberecht oder Asylbewerberleistungsgesetz - wichtige bundespolitische Impulse gesetzt. Dafür danken wir und freuen uns auf weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.“



Stefan Keßler

Jesuiten-Flüchtlingsdienst Europa, Brüssel

„Der Flüchtlingsrat Berlin ist einer der ältesten im Bundesgebiet. Als „Dach“ der verschiedenen Flüchtlingsorganisationen und -gruppen ist er unverzichtbar insbesondere für den Informationsaustausch der verschiedenen Aktiven untereinander, für die Verabredung gemeinsamer Aktionen und für die Lobbyarbeit auf Bundes- und Berliner Ebene. Gerade in den letzten Jahren hat sich der Flüchtlingsrat als Stimme der Betroffenen profiliert, als Möglichkeit für Flüchtlinge, sich selbst zu organisieren und ihre eigenen Interessen wirksam zu vertreten.

Der Flüchtlingsrat Berlin versteht sich mit Recht als Menschenrechtsorganisation, wie auch das Motto seiner Arbeit »Menschenrechte kennen keine Grenzen« belegt. Auch in schwierigen Zeiten, in denen Menschenrechte schnell angeblichen »Sachzwängen« zum Opfer zu fallen drohen, ist es wichtig, sich laut und vernehmlich für die Rechte der Schwächsten in dieser Gesellschaft, der Schutzsuchenden und Heimatlosen einzusetzen. In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch.“



Ulla Jelpke (MdB)

Innenpolitische Sprecherin, Fraktion DIE LINKE.

„Der Flüchtlingsrat ist seit 30 Jahren ein wichtiger und kompetenter Ansprechpartner für Asylsuchende, Flüchtlinge, Menschen mit unsicherem Aufenthalt in Berlin. Mit Kompetenz und Nachdruck vertritt der Flüchtlingsrat seine Anliegen auch gegenüber den Abgeordneten in den Parlamenten. Bei diesem mühseligen Kampf gegen Ausgrenzung und Entrechtung von Flüchtlingen hat der Flüchtlingsrat auch Erfolge vorzuweisen: in mittlerweile fast allen Bezirken Berlins wird Bargeld an die Empfänger von Leistungen nach dem diskriminierenden Asylbewerberleistungsgesetz ausgezahlt, statt der entwürdigenden Sachleistungen. Der Flüchtlingsrat hat ganz wesentlich dafür gesorgt, dass das Thema Kettenduldungen endlich angepackt wurde – auch wenn wir noch weit von einer endgültigen Lösung entfernt sind. In diesem Sinne gratuliere ich herzlich zum Geburtstag!“



Josef Winkler (MdB)

Flüchtlingspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen

„Der Flüchtlingsrat Berlin ist eine starke Lobby für die Rechte von Flüchtlingen: konkret durch Einzelfallhilfe für die betroffenen Flüchtlinge, die in Berlin leben. Und strukturell durch Kampagnen auf politischer Ebene.

Ohne den Flüchtlingsrat Berlin wäre die rechtliche und soziale Situation für Flüchtlinge in Berlin noch aussichtsloser. Ich möchte vor allem an die erfolgreichen Kampagnen zum Bleiberecht (Hiergeblieben!) sowie zu den sozialen Rechten und den noch bestehenden Restriktionen (AsylbIG, Residenzpflicht, Unterbringung, Abschiebungshaft) erinnern. Hier hat der unermüdliche Einsatz des Flüchtlingsrates viel dazu beigetragen, dass die Politik Verbesserungen auf den Weg gebracht hat.

Ich wünsche den Mitgliedern des Flüchtlingsrates weiterhin viel Kraft und Ausdauer bei der Verteidigung von Flüchtlingsrechten.“



Margret Pelkhofer-Stamm

Referentin für Migration beim Paritätischen
Wohlfahrtsverband Berlin

„Der Flüchtlingsrat Berlin ist für Berlin ein Kristallisationspunkt, an dem sich Engagement, Fachwissen und aktives Handeln für eine humane Flüchtlingspolitik bündeln. Der Flüchtlingsrat hat ein stabiles Netzwerk zwischen Personen, Organisationen, Verwaltungen und Politik geflochten, in dem beraten, gestritten und immer wieder daran gearbeitet wird, Verbesserungen für das Leben von Flüchtlingen in Berlin zu erzielen. Der Flüchtlingsrat Berlin macht mit Kunstprojekten deutlich, was es heißt ein Flüchtling zu sein. Damit erreicht der Flüchtlingsrat Berliner und Berlinerinnen, die im Alltag wenig Kontakt zu Flüchtlingen haben.

Ohne den Flüchtlingsrat Berlin und sein hartnäckiges und kompetentes Eintreten für die Rechte von Flüchtlingen würden die engen Grenzen der Bleiberechtsregelung und der Härtefallberatung nicht so weit wie möglich ausgeschöpft werden. Ohne den Flüchtlingsrat hätte die Partizipation jugendlicher Flüchtlinge nicht so erfolgreich starten können.

Für die Zukunft wünschen sich alle, die in der Menschenrechtsarbeit engagiert sind, dass Menschen, die Schutz vor Verfolgung, Hunger und Naturkatastrophen suchen, diesen Schutz in Europa und vor allem auch bei uns finden. Ob in 30 Jahren die Grenzen offen sind und wir gelernt haben, in dieser einen Welt miteinander zu leben, das ist eine Hoffnung, an deren Verwirklichung der Flüchtlingsrat in den vergangenen 30 Jahren gearbeitet hat. An dieser Aufgabe wird es sicher auch in Zukunft noch genug zu tun geben.

Ich wünsche dem Flüchtlingsrat und seinen engagierten Mitgliedern und Mitstreiter/innen dafür weiterhin Kraft, Kreativität und Unterstützung.“



Günter Burkhardt

Geschäftsführer von PRO ASYL

„Der Flüchtlingsrat Berlin ist ... das Urgestein der Solidaritätsarbeit mit Flüchtlingen in Deutschland. Die Berliner haben zur Gründung vieler Flüchtlingsräte in anderen Ländern mit beigetragen und waren bei der Gründung von PRO ASYL mit dabei. Lange bevor Berlin deutsche Hauptstadt wurde, war Berlin Hauptstadt der Solidarität mit Flüchtlingen in Deutschland.

Ohne den Flüchtlingsrat Berlin ... gäbe es nicht diese jahrelange und hartnäckige Aufklärungsarbeit über die Diskriminierung von Flüchtlingen durch das Asylbewerberleistungsgesetz. Dieses Gesetz verstößt gegen die im Grundgesetz verbürgten Menschenrechte. Wo es darum geht, diese Verstöße nachzuweisen, trägt der Flüchtlingsrat Berlin mit hoher Sachkompetenz und Energie immer wieder Argumente und Fakten zusammen.

In 30 Jahren leben wir in einer Republik, in der es selbstverständlich ist, dass die Menschenrechte für alle Menschen und damit endlich auch für Flüchtlinge gelten. Die Einigelung der Nationalstaaten wird dann – hoffentlich – an die Burgmauern des Mittelalters erinnern.“



Nele Allenberg

Juristische Referentin, Der Bevollmächtigte des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der EU

„Der Flüchtlingsrat Berlin ist weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt und das hat zwar nicht nur, aber auch viel mit der Person von Georg Classen zu tun. Seit vielen Jahren recherchiert Georg Classen über die praktische Lebenssituation von Flüchtlingen und Asylsuchenden und hat sich dabei vor allem im Kampf gegen das Asylbewerberleistungsgesetz einen Namen gemacht. Seine akribischen Ausführungen sind eine Fundgrube sowohl für diejenigen, die das Gesetz anwenden müssen – als Unterstützerinnen und Unterstützer, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte oder aber Richterinnen und Richter - als auch für diejenigen, die einleuchtende Argumente für eine Aufhebung des Gesetzes suchen. Keine Anhörung im Bundestag zu diesem Thema ohne Georg Classen. Keine Veranstaltung zum Asylbewerberleistungsgesetz, bei der Georg Classen nicht auf dem Podium sitzt oder aber durch qualifizierte Zurufe aus dem Publikum auffällt. Ich wünsche dem Flüchtlingsrat zu seinem Jubiläum, dass dieses Engagement endlich Früchte trägt und das Asylbewerberleistungsgesetz abgeschafft wird. Und dass er sich – getreu seinem Motto: Menschenrechte kennen keine Grenzen – auch die nächsten Jahrzehnte weiterhin so lautstark über Landes- und sonstige Grenzen hinweg für die Rechte von Flüchtlingen, Asylsuchenden und Migranten einsetzt.“



Pfr. Roland Herpich

Direktor des Berliner Missionswerks

Vor dreißig Jahren gründete das Berliner Missionswerk gemeinsam mit anderen den Flüchtlingsrat Berlin. Damals wie heute sind wir davon überzeugt, dass unser weltweites Engagement für die Menschenrechte einschließt, dass wir uns entschieden für die Menschenrechte auch im eigenen Land einsetzen.

Meine Hoffnung ist, dass sich die Menschen in einigen Jahren an die 30-Jahrfeier des Flüchtlingsrates erinnern und sich verwundert fragen: Warum hat Europa damals die Flüchtlinge an seinen Grenzen abgewehrt? Warum hat man damals nicht erkannt, wie uns diese Menschen bereichern? Warum hat man die Flüchtlinge damals nicht gastfrei aufgenommen?

Berlin braucht den Flüchtlingsrat. Hier finden Flüchtlinge Rat und Hilfe und hier können sich Kirchen, Initiativen und Aktivisten abstimmen. So gilt unser Glückwunsch, Dank und unsere Grüße allen, die sich gemeinsam mit dem Flüchtlingsrat für das Zeugnis der Liebe Gottes in unserer Stadt engagieren.



Sevim Dağdelen (MdB)

Migrationspolitische Sprecherin der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.

„Die Humanität einer Gesellschaft misst sich an ihrem Umgang mit Menschen in Not. DIE LINKE dankt für 30 Jahre äußerst engagierter Arbeit für Flüchtlinge, für Menschen in Not. Schlimm genug, dass diese Arbeit in unserer Gesellschaft so dringend erforderlich ist. Dank des unermüdlichen Einsatzes des Berliner Flüchtlingsrates gelang es in den letzten 30 Jahren nicht nur in zahlreichen Einzelfällen Menschen bspw. vor der Abschiebung in Hunger, Elend, Folter oder gar den Tod zu schützen oder gegen diskriminierende Regelungen des Asylbewerberleistungsgesetzes zu unterstützen, sondern über diese Einzelfälle hinaus auch auf die strukturelle und institutionelle Diskriminierung und Ausgrenzung von Flüchtlingen in Deutschland hinzuweisen. Humanität und Menschenrechte statt wirtschaftliche Nützlichkeit sind das Primat der Flüchtlingspolitik der LINKEN. Der Flüchtlingsrat kann auch in Zukunft mit der Unterstützung und Solidarität der LINKEN rechnen bei dem Kampf um gleiche Rechte für alle, der Durchsetzung von Menschenrechten und dem grundgesetzlich verankerten Gebot der Menschenwürde unabhängig der (sozialen) Herkunft und dem Einsatz für ein gutes Leben für alle Menschen die hier leben.“



Hartfrid Wolff (MdB)

Vorsitzender des Arbeitskreises Innen- und
Rechtspolitik der FDP- Bundestagsfraktion

„Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen des Flüchtlingsrats in Berlin. Der Flüchtlingsrat Berlin kämpft seit nunmehr 30-Jahren für Menschen die Schutz und Sicherheit vor staatlicher Verfolgung, vor Krieg und einem Leben in abgrundtiefer Armut suchen.

Für dieses aufopferungsvolle Engagement möchte ich Ihnen danken und Ihnen für die kommenden Jahre dieser wertvollen Arbeit viel Kraft, Mut und Durchsetzungsvermögen wünschen.

30 Jahre engagiertes Streiten für Menschen in Not: Dafür gilt Ihnen und allen, die sich in der Vergangenheit hier eingebracht haben, mein großer Dank.“



Udo Wolf (MdB)

Fraktionsvorsitzender im

Abgeordnetenhaus Berlin, DIE LINKE.

Der Flüchtlingsrat Berlin ist...

... unverzichtbar, unermüdlich und unbequem. Er ist eine starke Lobby für einen Personenkreis, der eigentlich keine Lobby hat. Egal wer in Berlin regiert, in der Flüchtlingspolitik geht kein Weg am Flüchtlingsrat Berlin vorbei. Gerade uns von der LINKEN, die für eine bessere und humanere Flüchtlingspolitik eintritt, nimmt der Flüchtlingsrat immer besonders kritisch in die Pflicht. Das ist unbequem und das ist gut. Denn wir haben auch gemeinsam viel erreicht.

Zu seinem 30. Jubiläum gratuliere ich dem Flüchtlingsrat Berlin sehr herzlich und möchte mich für lange Jahre unermüdlichen Einsatzes für die Menschenrechte bedanken. Dies ist wertvoll und unverzichtbar, denn in einem Land wie Deutschland, wo Flüchtlinge immer noch gravierenden Restriktionen und Diskriminierungen ausgesetzt sind, braucht es jemanden, der den Finger in die Wunde legt. Der Flüchtlingsrat Berlin war uns immer ein wichtiger und kompetenter Partner in der Flüchtlingspolitik. Ich wünsche mir, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Ihr

Euer
Udo Wolf

Udo Wolf



Dr. Ulrich Schöntube

Direktor der Gossner Mission

„Mit Respekt und Achtung blicken wir als Gossner Mission auf die Arbeit des Flüchtlingsrats. Er ist Teil unserer eigenen 175 jährigen Geschichte und gewissermaßen mit uns verwandt. Wir unterstützen den Flüchtlingsrat seit dreißig Jahren, weil wir bereits in der Bibel den Hinweis finden:

Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, sollt ihr ihn nicht bedrücken. Er soll bei Euch wohnen wie ein Einheimischer (3. Mose 19,33).

Vor diesem Hintergrund schätzen wir die Arbeit des Flüchtlingsrats, die er beispielsweise in den Kampagnen für das Bleiberecht unabhängig, pointiert und kritisch wahrnimmt.

Wir brauchen Euch!“



Heiko Kauffmann

Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft
PRO ASYL

„Liebe Freundinnen und Freunde des Berliner Flüchtlingsrats!

Ich gratuliere Euch in herzlicher Verbundenheit zum 30-jährigen Bestehen!

Ich erinnere mich gern an diese Zeit zurück – eine Zeit des (Ver-)Zweifeln und Bangens, aber auch der Ermutigung, der gegenseitigen Bestärkung und des Aufbruchs; und ich erinnere mich an viele liebe Gesichter aus diesen Jahren: Traudl, Rita, Frauke, Eberhard, Jürgen, Georg, Ulrike, Heidi, Hans, Günter, Barbara, Walid, Sabine, Elisabeth, Siegfried und so viele mehr.... Ihr, Ihr alle, der Berliner Flüchtlingsrat war Vorreiter und konstruktives Modell für die bundesdeutsche Flüchtlingsbewegung. Der Berliner Flüchtlingsrat ist durch seine Arbeit, mit seinen Konzepten und Zielen, auch ein Pionier der Integration; der Berliner Flüchtlingsrat war und ist ein Wegbereiter für eine humane Gesellschaft.

Gäbe es den Berliner Flüchtlingsrat nicht, wären der Lebensalltag und die -perspektiven vieler Flüchtlinge und ihrer Familien in Berlin von Ausgrenzung und Ablehnung bestimmt.

In 30 Jahren vielleicht sollte sich Euer Engagement, Eure Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit als *empowerment*, als Ermutigung für die gesamte Zivilgesellschaft auch in der politischen Kultur dieses Landes und in einem zivilisierten humanen Umgang mit Flüchtlingen und Minderheiten widerspiegeln und erkennen lassen!

Aber auch in 30 Jahren: Bleibt Euch treu und lasst Euch niemals Eure Utopien und Träume nehmen!

In herzlicher und solidarischer Verbundenheit

Euer Heiko Kauffmann“



Dr. Jürgen Micksch

Vorsitzender von PRO ASYL

„Als erster landesweiter Zusammenschluss war der Flüchtlingsrat Berlin seiner Zeit voraus. Bei der Bildung der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft Pro Asyl vor 25 Jahren gehörte Pfarrer Jürgen Quandt aus Berlin bereits zu den Gründungsmitgliedern mit jahrelanger Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit. Seitdem entstehen in Berlin immer wieder wichtige Impulse. Das liegt nicht nur an der Rolle von Berlin als Bundesland und als Hauptstadt. In Berlin wird viel ausprobiert, was später als beispielhaftes Modell von anderen aufgegriffen wird. So haben die Berliner immer wieder zu neuen Initiativen Mut gemacht. Durch die räumliche Nähe zur Bundespolitik kommen sie auch an Informationen, die für andere nützlich sind. Der Flüchtlingsrat Berlin hat unter den Flüchtlingsinitiativen eine herausragende Rolle, die auch künftig für Pro Asyl von großer Bedeutung ist.“